



Firmin Francois ist Geschäftsführer von Cobelpa, der Vereinigung der belgischen Zellstoff-, Papier- und Kartonindustrie.

Ein Stabilitäts- und Wachstumspakt

von Firmin Francois

In Zeiten vieler Herausforderungen für die Union hat Anfang Juli Belgien den Vorsitz über die EU übernommen.

Angesichts der derzeitigen weltweiten Lage ist unsere unmittelbare Priorität, das Vertrauen in das kurative Element des Stabilitäts- und Wachstumspaktes wiederherzustellen. Wirtschaftliche Erholung und Antworten auf die Krise durch Strukturreformen, Arbeitsplatzbeschaffung und finanzielle Stabilität sind ebenfalls von äußerster Wichtigkeit.

Nachhaltige Industriepolitik

Der Übergang zu einer CO₂-armen Wirtschaft, das heißt möglichst effiziente Nutzung von Energie und natürlichen Ressourcen, hat einen hohen Stellenwert in unserem Arbeitsprogramm. Selbstverständlich wird die belgische Ratspräsidentschaft auch die Anstrengungen fortführen, die von früheren EU-Vorsitzländern unternommen wurden, um den Vertrag von Lissabon umzusetzen. Der belgische Ratsvorsitz wird auch versuchen, eine nachhaltige Industriepolitik zu forcieren, die einerseits auf die Schaffung einer „grünen“ europäischen Wirtschaft zielt, und andererseits im internationalen Wettbewerb bestehen kann.

„Belgien wird versuchen die Diskussion über die Verwendung von Biomasse auf eine neue Ebene zu stellen.“

Gemeinsam mit der Kommission und dem Europäischen Parlament hat es sich die belgische Präsidentschaft zur Aufgabe gemacht, die Transparenz, die Koordination und die konkrete Anwendung bestehender Umweltgesetzgebung zu verbessern.

Klima- und Energiepaket

Klimaschutz- und Energiefragen sind natürlich äußerst wichtig für die Papierindustrie. Die belgische Ratspräsidentschaft wird die Vorbereitungen für den neuen Energieaktionsplan, der beim Frühjahrsgipfel des Europäischen Rates 2011 angenommen werden soll, intensivieren. Ein spezielles Augenmerk widmet der Rat unter belgischem Vorsitz der Fortführung des Klima- und Energiepakets, beispielsweise im

Bereich Richtlinie zum CO₂-Ausstoß leichter Nutzfahrzeuge und der CO₂-Reduktion im Transportsektor. Da die Papierindustrie sehr energieintensiv ist, ist es besonders wichtig, Zusatzkosten gering zu halten und innereuropäische Verzerrungen zu vermeiden. Darüber hinaus müssen Energiepreise wettbewerbsfähig gestaltet sein. Hinsichtlich der Energiesteuer-Richtlinie muss unsere Priorität die Steuerbefreiung von KWK-Anlagen sein. Bestehende freiwillige Vereinbarungen müssen ebenso ausgenommen bleiben.

Spezialthemen der Papierindustrie

Ein weiteres essentielles Thema für die Papier- und Zellstoffindustrie ist Nachhaltigkeit in Produktion und Verbrauch sowie nachhaltiger Umgang mit natürlichen Ressourcen und Rohstoffen. Der effiziente Umgang mit Holz und das Thema Missverhältnis zwischen Biomassenutzung zur Energiegewinnung sowie für Zellstoffproduktion sind für die Papier- und Zellstoffindustrie ebenfalls von eminenter Bedeutung. Belgien wird versuchen die Diskussion über die Verwendung von Biomasse auf eine neue Ebene zu stellen, bereits mit Blick auf die Evaluierung, die von der EU-Kommission im Jahr 2011 durchgeführt werden wird.

Ein weiterer Punkt ist die Umsetzung der *Sorgfaltpflicht*-Gesetzgebung, die keinesfalls zu unnötigen bürokratischen Hürden für die Papier- und Zellstoffbetriebe führen darf. Auch wenn die Branche eine Initiative zur Bekämpfung von illegalem Holzeinschlag befürwortet, sollte diese doch pragmatisch gestaltet sein. Im Bereich biologische Vielfalt, wird die belgische Präsidentschaft die Teilnahme der EU an der 10. Konferenz der Biodiversitäts-Vertragsparteien im Oktober in Nagoya vorbereiten (Illegaler Holzschlag und Nachhaltigkeitskriterien für Biomasse).

Nach den letzten Wahlen im Juni gestaltet sich die politische Lage in Belgien eher schwierig und es wurde bisher keine neue Regierung gebildet. Dennoch hat die vorherige Regierung den belgischen EU-Vorsitz sorgfältig vorbereitet und kann tatkräftig arbeiten. ■